

Leben &amp; Technik

## Ebay: Der Motor stottert

[30.06.05, 11:19]



**Das Wachstum schwächelt im internationalen Vergleich, bei Nutzern mehrt sich die Kritik - Ebay braucht in Deutschland neue Ideen, um sein Geschäft wieder anzukurbeln.**

Crazy Days - so heißt eine Werbeidee von Ebay in Deutschland. Bis Ende vergangener Woche verlost das weltgrößte Onlineauktionshaus 16 Tage lang im Stundentakt 1000 Euro für die Urlaubskasse. Ziel der Aktion: mehr Popularität für den Internetbezahlservice Paypal von Ebay - die Sieger können das Geld nur auf einem Paypal-Konto empfangen. Das selbst gewählte Motto taugt aber nicht nur als Werbeslogan, sondern auch zur Beschreibung der Lage von Ebay hier zu Lande: Crazy Days - verrückte Tage - die sind für Deutschlandchef Stefan Groß-Selbeck tatsächlich angebrochen.

Anzeige



Obwohl der Manager im ersten Quartal 2005 ein Umsatzwachstum von währungsbereinigt 19 Prozent vermelden konnte, enttäuschte er damit nicht nur seine Vorgesetzte, Ebay-Chefin Meg Whitman. Auch die verwöhnten Investoren sind vom mit 16 Millionen registrierten Nutzern zweitgrößten Ebay-Handelsplatz nach den USA Besseres gewohnt. Zum Vergleich: Außerhalb Amerikas wuchs der Vorzeigekonzern im ersten Quartal um 58 Prozent. Die enttäuschenden Zahlen aus Deutschland und ein schwächeres Wachstum auf dem US-Heimatmarkt schickten die Ebay-Aktie weiter auf Talfahrt: Im April erreichte sie den Jahrestiefstwert von 31 Dollar - seit Ende Dezember, als die Aktie noch im Zenit stand, ein Verfall um 47 Prozent, und das obwohl der Konzern mit 256 Millionen Dollar seinen Gewinn deutlich um 28 Prozent steigerte. "Wir sehen in Deutschland im Moment ein geringeres Wachstum, als uns lieb ist", kommentierte Whitman die Zahlen aus dem fernen Germany.

**Unmut.** Die warnenden Worte aus der Zentrale in Kalifornien kommen für Groß-Selbeck zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Die Begeisterung für Ebay hat sich bei vielen deutschen Nutzern abgekühlt: Für die Profis unter ihnen steht der Name Ebay mittlerweile sogar für "anonymer Moloch", für "großes emotionales Problem". So fasst Frank Weyermann, Betreiber von Onlinemarktplatz.de, einem Portal für Ebay-Nutzer, die Stimmung unter den Power Sellern zusammen. Power Seller - das sind die rund 10 000 professionellen Händler, die das "Mutterschiff" Ebay wie Satelliten umkreisen und kräftig zu dessen Umsatz beitragen. "Das Angebot gleichartiger Produkte ist mittlerweile enorm, die Waren werden teilweise zu Selbstkostenpreisen verscherbelt", klagt Weyermann. Die Profis fühlten sich zudem bei Betrug oder Systemausfällen allein gelassen, viele kündigten den Ausstieg an. Gleichzeitig falle gerade kleineren Händlern der Ebay-Einstieg immer schwerer, moniert Weyermann. Auch Gebührensenkungen im Februar haben diesen Trend offenbar nicht stoppen können.

